

Glaube und Religion im Nationalsozialismus

Ronja Hochstrat, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Anmeldung:

zentral für alle Proseminare, s. oben S. 6!

Veranstaltungstermine:

Dienstag 14:15–15:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

Donnerstag 13:15–14:45 Uhr

Ü1 (Historisches Seminar)

präsent

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

Epochendisziplin: Neueste Geschichte (ab 1900) (NNG)

Sach- und Regionaldisziplin: Epochenübergreifend

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS-Leistungspunkte): Proseminar/LA (GymPO) Basismodul (9, inkl. Tutorium); B.A. Basismodul (8, inkl. Tutorium)

Kommentar:

Kollaboration oder Widerstand? Versagen oder Bewährung? Die Frage nach dem Verhalten der beiden christlichen Kirchen gegenüber dem Nationalsozialismus polarisiert. Sie bietet damit eine ideale Möglichkeit bereits zu Beginn des Studiums den Umgang mit zwei so gegensätzlichen Positionen zu üben. Etwa 95% der deutschen Bevölkerung gehörten 1933 einer der beiden christlichen Kirchen an. Daraus ergeben sich zunächst die Fragen: Wie konnte sich der Nationalsozialismus in einer christlich geprägten Gesellschaft etablieren? Wie war das Verhältnis der beiden christlichen Kirchen zur NS-Bewegung? Welche Schnittmengen und Konflikte gab es? Neben der katholischen und evangelischen Kirche gab es im NS-Regime aber auch andere, kleinere religiöse Gemeinschaften, die entweder wie die jüdische Religion von Verfolgung bedroht waren oder wie die „deutsche Glaubensbewegung“ mit ihren „neuheidnischen“ Ansätzen nun die Möglichkeit bekamen, mit der „Gottgläubigkeit“ eine neue Konfessionskategorie zu etablieren. Woran glaubten die Menschen im NS-Regime? Um diese Frage zu diskutieren, wollen wir den Blick weg von der amtskirchlichen Ebene und den kirchlichen Institutionen hin zu der individuellen „Gläubigkeit“ der Deutschen richten. Im Proseminar werden dazu die verschiedenen Facetten der religiösen Praxis auf der einen und der Religionspolitik des NS-Regimes auf der anderen Seite beleuchtet und anhand dessen grundlegende Kenntnisse und Methoden der Geschichtswissenschaft erarbeitet.

Zu diesem Kurs wird es ein semesterbegleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Blaschke, Olaf/Großbölting, Thomas (Hrsg.): Was glaubten die Deutschen zwischen 1933 und 1945? Religion und Politik im Nationalsozialismus (Schriftenreihe „Religion und Moderne“ 18), Frankfurt 2020; Gailus, Manfred/Nolzen, Armin (Hrsg.): Zerstrittene „Volksgemeinschaft“. Glaube, Konfession und Religion im Nationalsozialismus, Göttingen 2011; Hummel, Karl-Joseph/Kösters, Christoph (Hrsg.): Kirchen im Krieg. Europa 1939–1945, Paderborn 2007.